

Haushaltsrede Bürgermeister Franz Masino

„Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,

werte Bürgerinnen und Bürger,

Vertreter der Presse,



nur noch wenige Tage trennen uns vom Jahresende, die Uhr für das Jahr 2014 ist fast abgelaufen und wir werfen in der Adventszeit einen Blick zurück. Unser Blick gilt aber in erster Linie dem nächsten Jahr, hier und heute den Zahlen, dem Haushaltsplan 2015.

Der kurze Blick zurück zeigt uns eine Fülle von größeren und kleineren Aufgaben, die erledigt wurden. Daneben blieb natürlich auch das eine oder Andere auf der Strecke. Nicht aus bösem Willen, sondern auf Grund nicht vorhandenem Personal oder nicht absoluter Notwendigkeit. Zum Personal vorweg: dort hat sich gezeigt, dass unser Sparkurs der letzten Jahre, stabile Personalkosten von 2009 bis heute, uns alle im Haus an unsere Grenzen bringt. Deshalb hier ein ganz großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Wir waren uns alle einig, meinen Dank an den Gemeinderat, dass wir hier nachbessern müssen, was sich natürlich in höheren Personalkosten im Haushalt niederschlägt.

Doch zurück ins alte Jahr mit einem reduzierten „Blick zurück“. Die Gartenstraße wurde fertiggestellt und die Öffnung der Gartenstraße zur Gisela und Hans Ruland Straße beschlossen. Wie richtig diese Entscheidung war, wird uns fast täglich bestätigt. Vollausbau der Hetzelstraße. Mit Fug und Recht kann man von einem Schmuckstück reden. Das Feuerwehrhaus in Etzenrot zeigt sich in neuem Kleid, im alten Schulhaus der Anne-Frank-Schule wurde ein 2-gruppiger Kindergarten eingerichtet, zum einen aus brandschutztechnischen Gründen im Kindergarten Schwalbennest, zum anderen, und das ist viel erfreulicher, in Waldbronn gibt es wieder mehr Kinder. Ebenso wurde das Dach dieser Schule saniert und mit einer Photovoltaikanlage versehen. Der Innenhof

der neuen Anne-Frank-Schule ist mit Treppenanlage saniert. Zugang und Wege am Friedhof Reichenbach sind erneuert.

Ich könnte hier noch eine Vielzahl kleinerer und größerer Maßnahmen aufzählen, möchte es dabei aber belassen.

Große Themen waren auch die grundlegenden Entscheidungen zum Neubau einer Kindertageseinrichtung bei der Albert-Schweitzer-Schule sowie fast durchgängig das Thema Asyl, das uns auch in den nächsten Jahren ganz sicher nicht loslassen wird. Erwähnenswert doch auch, dass der Schuldenabbau in 2014 kontinuierlich fortgesetzt wurde. Wenn man bedenkt wo wir herkommen und wie stark uns der Kapitaldienst auch in schwachen Haushaltsjahren belastet, ist die Punktlandung bei 15 Millionen Euro schon eine starke Leistung. Dafür auch einen herzlichen Dank an den Gemeinderat. Derzeit zeigt sich auch die Gewerbesteuer für 2014 etwas erholt, was unserer Rücklage zugutekommt.

Das nun ausgehende Jahr hat uns erneut gezeigt, dass nicht nur das Bauen und Erhalten von Straßen ein anspruchsvolles Geschäft ist. Auch das Erarbeiten politischer Rahmenbedingungen erfordert Wissen, Weitblick und die Bereitschaft zu Kompromissen bei widerstreitenden Interessen. Hier hat sich der Gemeinderat vorerst zurückgenommen, den Weg freigemacht für die Erarbeitung eines Leitbilds und begleitet ab sofort externe Arbeitsgruppen, die in einer Vielzahl von Arbeitstreffen die Grundlagen für ein Leitbild, eben der politischen Rahmenbedingungen, erarbeitet. Dass es auch dort keine grundlegende Einigkeit geben, kann liegt in der Natur der Sache. Die ehrenamtlichen Teilnehmer der Arbeitsgruppen Leitbild 2025 verdienen unseren höchsten Respekt und herzlichen Dank für ihr großartiges Engagement.

Entscheiden aber über die politischen Rahmenbedingungen der nächsten 10 Jahre wird dann allein der Souverän, der Gemeinderat. Dies natürlich immer mit dem Blick auf das Zahlenwerk, den Haushaltsplan. Und diese Zahlen zeigen uns für 2015 eindeutig, dass dieser Haushalt kein Investitionshaushalt ist. Warum ist das so in Waldbronn – entgegen dem allgemeinen Trend der wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Region, da doch die allermeisten Städte und Gemeinden landauf, landab bessere Einnahmen, gerade in der Gewerbesteuer und nicht nur in der Einkommensteuer, generieren. Auch

dieses Thema, Arbeiten und Wohnen, nimmt einen breiten Raum in der Leitbilddiskussion ein.

Was passiert sonst noch in Waldbronn? Mit Abstand größte Einzelmaßnahmen werden die begleitenden Straßen- und Kanalbaumaßnahmen der Tulpenstraße für die neue Kindertagesstätte bei der Albert-Schweitzer-Schule sein.

Mit Außenanlage Schulhof und dem 2. Bauabschnitt Außenanlage Kindergarten Schwalbennest werden wir dafür rund 800 Tausend Euro investieren. Sie vermissen die Kindertagesstätte? Eine Baumaßnahme mit einem Volumen von knapp 2,5 Millionen Euro? Diese wird von einem Investor gebaut und von uns über ein kreditähnliches Rechtsgeschäft finanziert. Dies sichert uns sehr günstige Darlehenszinsen, wie sie eben nur die öffentliche Hand erhält. Das bedeutet aber auch, dass wir uns erstmals seit 8 Jahren für eine so große Maßnahme am Kreditmarkt bedienen müssen. Das Geld haben wir einfach nicht. Wir werden nicht nur für unsere Kinder sondern auch für unsere neuen Mitbürger, die Asylbegehrenden, die in größter Not zu uns kommen, Geld in die Hand nehmen müssen. Geld, das wir zum Teil nicht haben. Aber diese Verbindlichkeiten, andere nennen sie Schulden, sind Investitionen in die Zukunft.

Daneben erwarten uns natürlich eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen in den Schulen, Kindergärten, Straßen, Friedhöfen, Spielplätzen und Wegen. Auch für die Feuerwehr brauchen wir Geld, um deren Schlagkraft zu erhalten. Wie eingangs schon erwähnt, steigen die Personalkosten aus zwingenden Gründen um ca. 220 Tausend Euro. Darin enthalten ist auch eine halbe Stelle für einen Sozialarbeiter für Koordination und Betreuung der Asylsuchenden. Das Thema Asyl mit all seinen Begleiterscheinungen sollten wir alle als große Chance für Deutschland, unser Bundesland, den Kreis und unsere Kommune sehen. Hier stehen wir, wie wenige andere Länder, gerade mit unserem christlich abendländischen Verständnis in der Pflicht.

Meine Damen und Herren, für das anstehende und die folgenden Haushaltsjahre gilt, was für die vorangegangenen Haushalte galt: Hilfe wird von außen nicht übermäßig zu erwarten sein. Wir werden es selber richten müssen. Und ich denke mal, wir verabschieden heute einen Haushalt, auf Kante genäht, der sicherlich, wie jedes Jahr, auch einige Risiken in sich birgt.

Wie heißt es doch so schön: „Die Kommunen sind ein zentraler Bestandteil unseres Gemeinwesens. Sie nehmen wichtige Aufgaben der Daseinsvorsorge und der lokalen Infrastruktur wahr. Um die grundgesetzlich garantierte kommunale Selbstverwaltung zu sichern, müssen die Kommunen handlungsfähig sein. Voraussetzung dafür sind auch gesunde Finanzen.“

Liest sich so einfach, jedoch: Der jahrelange Spagat zwischen Erfüllung von Ansprüchen, zwischen „Alles irgendwie dann doch noch möglich machen“ und der Waldbronner Finanzkraft, ist mittelfristig nicht länger durchzuhalten!

Meine Damen und Herren, die Herausforderungen der kommenden Jahre sind unübersehbar. Neben einem Sicherstellen der finanziellen Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde wird es mehr und mehr auch darum gehen, entweder Ansprüche zu reduzieren und Notwendigkeiten zu kommunizieren, oder neue Einnahmequellen zu generieren. Die Frage muss lauten „wie“ und nicht „was“, denn der Erfolg unserer Wohlfühlgemeinde liegt in ihrer tollen Infrastruktur mit zugegeben auch außergewöhnlichen freiwilligen Leistungen begründet. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass die Gemeinde Waldbronn eine Kommune zum Wohnen und Arbeiten ist, mit eben dieser gewohnt guten Infrastruktur.

Für das „wie“, also die Wirtschaftsförderung, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Dass dies in der Vergangenheit so war, zeigen nicht zuletzt die Erfolge unserer Wirtschaft. Wirtschaftsmedaille, Innovationspreis, ein Stern leuchtet über Waldbronn – das braucht Platz. Dafür müssen wir die Voraussetzungen schaffen. Zu Recht erwarten die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, dass der Bürgermeister und Rat und Verwaltung sich dieser Herausforderung stellen und mit aller Kraft für eine positive Entwicklung unserer Gemeinde arbeiten. Nicht mehr – aber auch nicht weniger!

Zum Schluss möchte ich mich bedanken.

Danke an alle Ehrenamtlichen in den Vereinen und sozialen Organisationen für ihr unbezahlbares Engagement, wie auch an alle nicht Organisierten, die ihren Teil zum Gelingen unseres Gemeinwesens beitragen. Mein dank geht ebenso an die Rettungsorganisationen wie Feuerwehr, DRK und DLRG. Die Angesprochenen haben erkannt, dass sie mit ihrem Einsatz Waldbronn so lebenswert erhalten.

Bei unseren Gemeinderätinnen und Gemeinderäten bedanke ich mich für die sehr zeitaufwändige Mitarbeit ganz herzlich. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, so ist die Zusammenarbeit doch von Toleranz und Respekt geprägt. Ebenso geht mein Dank an unsere Amtsleiter und alle anderen Mitarbeiter im Rathaus. Eine hervorragende Zusammenarbeit, die mir immer wieder viel Freude bereitet.

Ebenso geht mein Dank an die Mitarbeiter des Bauhofs und der Gärtnerei für die geleistete Arbeit. Ob Bücherei, Volkshochschule, Musikschule, die Mitarbeiterinnen in Kindergärten, Krippen oder Hort, allen sei im Namen der Gemeinde herzlich gedankt. Nicht vergessen will ich die Mitarbeiter der Kurverwaltungsgesellschaft. Die dort eingeleiteten Schritte zeigen in den Bilanzen ihre positive Wirkung. Auch an sie ein Dank für das im vergangenen Jahr Geleistete.

Dank an die Presse für das angenehme Miteinander und die faire Berichterstattung.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr, Glück, Gesundheit und Frieden auf Erden.“